

Hans-Werner Sens

Zum Umsteiger



Geschichten, die die Kneipe schrieb

Hans-Werner Sens

Zum Umsteiger



Geschichten, die die Kneipe schrieb

Hans-Werner Sens

Zum Umsteiger

Geschichten, die die Kneipe schrieb

Books on Demand

Herstellung und Verlag:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

Hans-Werner Sens

Zum Umsteiger

Geschichten, die die Kneipe schrieb

ISBN 978-3-8448-7573-7

Titelfoto

„Im Umsteiger“ ©Peter Jaeger Wiesbaden

Zum Umsteiger

Alt-Berliner Kneipe seit 1905

Yorckstr.56

10965 Berlin

Tel 03023629351

www.umsteiger.eu

Danke an Ingrid, Evelyn, Christel, Jürgen und den Doc und
als wichtigste, die Frau, die hier nur die Holde heißt, meine
Frau Michaela.

Vorwort zum Vorwort

Vorwort

Und so fing es an

„Kommen die heute alle wieder?“

Die Straßen von New York

„Man merkt die Qualität“

Der Störenfried

Das rote Kleid

Mampfred

Sylvesterfeuerwerk

Die Brille

Immer der Hund

Der Vater von Messi

Trauerfälle

Sportliches

Endorphine

War's das??

Vorwort zum Vorwort

Ich hatte nur einmal im Leben eine Eins. In Deutsch. In einem Aufsatz. Es war eine, durch Roald Dahl inspirierte Erzählung. Meine Lehrerin meinte, ich soll die Idee doch Herrn Dahl schenken oder selbst ein Buch schreiben. Ich habe den Teufel getan und meine Idee verschenkt (mittlerweile habe ich sogar vergessen, worum es ging). Aber der zweite Teil des Satzes blieb bei mir hängen. Also schreibe ich ein Buch. Das erste werde ich meiner Deutschlehrerin schicken. Vielleicht kriege ich noch einmal eine Eins.

Also, Frau Burghardt, hier ist es. Werden Sie glücklich damit.

Vorwort

Ich habe noch nie ein Buch geschrieben. Egal, ich habe auch vorher nie Bier gezapft und mach das jetzt schon seit Jahren. Andererseits habe ich mal mit der Schauspielerei angefangen, aber es nie richtig beruflich ausgeübt. Bis ich anfing Bier zu zapfen. Beides gehörte irgendwann mal zusammen.

Warum? Das ist eine eigenartige Geschichte. Im Jahr 2004 und zwar am 12. Januar gegen 15:00 Uhr stand ich an einer roten Ampel.

Ich war für eine große Versicherungsgesellschaft tätig und die Geschäfte liefen nicht schlecht. Mein Besuch bei meinem Kunden war auch recht erfolgreich und ich stand an der roten Ampel.

Den Job machte ich jetzt über zwanzig Jahre und die Ampel war immer noch rot. Vielleicht war es das rote Licht oder das schmuddelige Wetter... Ich weiß es nicht. Mich durchfuhr nur ganz plötzlich der Gedanke: "Wie lange willst du das eigentlich noch machen?" Die Ampel war immer noch rot.

Aber dieser Gedanke war noch da und dann ging alles sehr schnell. Die Ampel wurde grün, ich hatte freie Fahrt und wusste auf einmal die Antwort auf die mir selbst gestellte Frage. "Gar nicht mehr." Das war's. Ende Banane. Ich fuhr in mein Büro und fühlte mich seit langer Zeit mal wieder richtig frei.

Und so fing es an

Jetzt war ich schon 14 Tage zu Hause. Ich genoss es, aber irgendwas fehlte mir. Was? Ich wusste es selbst nicht. Das einzige was ich wusste, war, dass ich meinen Schritt nicht zu bereuen habe.

Mir fiel ein, dass ich noch eine Gans bei Kalle gut hatte. Kalle war ein Kunde von mir, der ein altes Hexenhaus in der viel befahrenen Yorckstrasse besitzt. Das war noch nichts Besonderes, wenn da nicht die Tatsache gewesen wäre, das in diesem Haus eine Kneipe ist. Nichts Besonderes, so eine Bahnhofs,-Arbeiterkneipe, wie es sie früher an jeder Ecke gab. Ich wollte gerade bei Kalle anrufen um nach der Gans zu fragen, als das Telefon klingelte. Mein alter Freund Sigi aus München rief an, um mir erfreut mitzuteilen, dass er in Berlin sei und mich am Abend unbedingt treffen müsste.

"Woast, nur so a wengerl ratschen, über die oidn Zeiten."

"Das scheint mir eine gute Idee zu sein, „sagte ich,“ wir treffen uns um sieben unten an der Ecke, dann gehen wir in die Kneipe und machen uns einen Abend. Tschüss, bis nachher." Ich legte auf.

" In welche Kneipe wollt ihr denn gehen?" Die Frage aus der Küche machte mich durch ihren sarkastischen Unterton etwas nervös. Es war meine Frau.

" Vielleicht zu Fritz?"

"Ist pleite"